

# Heimat, gebaut mit Hausverstand

**AUSSTELLUNG** Im Salzstadel lässt sich entdecken, was regionale Baukunst ausmacht. Was der Oberpfalz noch immer fehlt, ist ein Zentrum für Architektur.

VON MARIANNE SPERB, MZ

**REGENSBURG.** Wilhelm Koch, Netzwerker, Verleger und Ideenschmied, hat im Amberger Luftmuseum die Kunst entwickelt, dem Flüchtigen und wenig Fassbaren Kontur zu geben. Als Baukunst-Begeisterter hat er Ähnliches geschafft: Seine Architekturführer umreißen in klugen Texten und aussagekräftigen Aufnahmen, was vorher nur so ein Gefühl war, nämlich dass sich die Baukunst in der Oberpfalz seit etwa 2000 prächtig entwickelt hat. Jetzt lässt eine Ausstellung im Salzstadel eine gut gebaute Heimat entdecken.

„Aktuelle Architektur der Oberpfalz“: Ende 2011 brachte Koch Band III seiner Reihe heraus, mit Arbeiten aus 26 Oberpfälzer Büros auf 148 Seiten. Im Salzstadel hängen Fotos und Kurzbeschreibungen aus dem Buch, die Pfarrkirche St. Peter in Wenzelbach zum Beispiel, entworfen von Brückner & Brückner Tirschenreuth. Ein mächtiges und gleichzeitig luftiges Rund aus hoch aufragenden, vor die Fassade gestellten Holzstelen dominiert das Gotteshaus.

## Das Architekturwunder Ostbayern

Die Ausstellung zeigt der Architekturkreis. „Wir wollen nicht nur intern über Baukunst reden, sondern auch die öffentliche Debatte befeuern“, betonte Bernd Rohloff bei der Vernissage am Montag. Baureferentin Christine Schimpfermann, selbst Mitglied im Architekturkreis, legte den Regensburger die Schau mit Nachdruck ans Herz: Sehr sehr spannende Projekte ließen sich da entdecken.

Architekturkritiker Wolfgang Jean Stock beobachtet die Oberpfälzer Baukultur seit vielen Jahren. Die Region sei ein Vorreiter, „die erste ländlich



Wilhelm Koch, Wolfgang Jean Stock, Bernd Rohloff und Christine Schimpfermann (von links) im Salzstadel, vor einer Stellwand mit Stephan Fabis Energiesparhaus, das im Stadtwesten steht. Foto: Sperb

## „AKTUELLE ARCHITEKTUR DER OBERPFALZ III“

► **Die Ausstellung** im Salzstadel (Weiße-Lamm-Gasse 1) ist bis zum 29. April zu sehen, täglich von 10 bis 19 Uhr. Veranstalter ist der Architekturkreis Regensburg. Zu sehen sind Beispiele für

zeitgemäßes Bauen aus der Region.

► **Grundlage der Ausstellung** ist Band III der Reihe „Aktuelle Architektur der Oberpfalz“, erschienen im Verlag Büro Wilhelm, Amberg. Eine Jury hatte Arbei-

ten aus 26 Büros ausgewählt, als Beispiele für gutes Bauen in der Region. Das Buch – Hardcover, 148 Seiten mit rund 300 farbigen Abbildungen – kostet 19,90 Euro.

und kleinstädtisch geprägte Region mit einer derartigen Dichte an neuer Baukultur“, betonte er im Salzstadel.

## Gesucht: ein Mäzen auf Dauer

Stock wettete gegen den Kult um Stararchitekten und ermutigte regionale Büros, die die Kunst beherrschen, mit wenig Geld und viel Fantasie hohe Qualität zu schaffen. In Ostbayern habe sich ein kleines Architekturwunder ereignet, getragen von jungen Büros, die mit Hausverstand entwerfen, die reflektiert mit den Möglichkeiten vor

Ort umgehen und mit Klugheit, Bescheidenheit und Angemessenheit arbeiten.

Was noch fehlt, seien überzeugende Lösungen für kompaktes Wohnen, das der Zersiedelung entgegen wirkt. Als zweites Defizit griff Stock eine Idee auf, die Regensburg schon unter Zeiten von Siegfried Dömges ventilierte, Gründer des Architekturkreises und Motor für die Einrichtung des Gestaltungsbeirats: Es brauche ein Architekturzentrum Oberpfalz. Das Zentrum hätte wohl schon heute Stoff genug,

Modelle, Pläne und Publikationen zu sammeln, zu erschließen und auszustellen, wie es den Aufgaben eines Museums entspreche. Schimpfermann steht hinter der Idee. Vorstellen könnte man sich eine Initiative von Architekten oder Architekturbegeisterten, denen die Stadt bei der Suche nach Räumen beisteht. Entscheidend sei, dass sich jemand kontinuierlich um die Einrichtung kümmert und wichtig sei auch eine Dauerförderung. „Wir bräuchten einen Mäzen, der die Sache langfristig unterstützt.“